

keit, Ansicht und Werk des Künstlers heran. Mit unverhohlenem Bedauern merkt MÜNCH an, daß BRÄCKLE wohl noch einiges mehr verdient hätte an Aufmerksamkeit, Anerkennung und Auszeichnung. (Daß und warum BRÄCKLE nicht zu den Trägern des Oberschwäbischen Kunstpreises gehört, teilt er jedoch nicht mit!)

Der dritte Teil des Buches ist überschrieben *JAKOB BRÄCKLE – Werk und Wirkung, dokumentiert und zusammengestellt von GERD MAIER*. Da wird das Leben des 74jährigen Malers in sieben Schaffensperioden eingeteilt; knappe Hinweise auf deren Charakteristika werden durch biografische Notizen, Ausstellungsdaten und karg zurückhaltende Äußerungen BRÄCKLES über seine Arbeit ergänzt. Den meisten Platz beanspruchen Ausschnitte aus Stellungnahmen zu den Werken des Malers – und darunter finden sich nun besonders häufig Auszüge aus Rezensionen sowie aus Reden zu Ausstellungseröffnungen, die man übrigens in Oberschwaben besonders gern als *Laudatio* bezeichnet – auch wenn sie nichts mit einer Preisverleihung zu tun haben. Da würde man JAKOB BRÄCKLE und seinem Werk denn doch eher präzise Darstellung, kritische Analyse und Interpretation in einer fundierten Monografie gönnen!

Willy Leygraf

Das große Buch der Bäume

HUGH JOHNSON: Das große Buch der Bäume. Ein Führer durch Wälder, Parks und Gärten der Welt. Vorwort: Graf LENNART BERNADOTTE. 288 Seiten, über 1000 farbige Abbildungen; Leinen mit laminiertem, farbigem Schutzumschlag. Hallwag-Verlag Bern und Stuttgart. DM 88,-. Der Autor des in neun Sprachen übersetzten «Großen Weinatlas» hat als international bekannter Enzyklopädist mit dem «Großen Buch der Bäume» ein für jedermann verständliches, interessantes und mit dem aus aller Welt zusammengetragenen Bildmaterial ein neues fachlich wie ästhetisch vorbildliches Werk geschaffen. HUGH JOHNSON ist von Hause aus kein eigentlicher Fachmann, aber sein Ziel, die Menschen mit der Welt der Bäume (über 600) persönlich bekanntzumachen, ist ihm nicht nur hervorragend gelungen, sondern er hat *in den Bäumen einen neuen Berührungspunkt mit der Schöpfung entdeckt, eine Quelle des Staunens und der Beglückung*, die sich auf den Betrachter und Leser des Werkes spontan überträgt. Gerade in unserer Zeit, in der das unkritische «Hingebensein» an den technischen, industriellen und materiellen Fortschritt einem wachsenden Umweltbewußtsein weicht, ist «das große Buch der Bäume» ein idealer und notwendiger Wegweiser zu den besonderen Schönheiten der Natur. Es bringt nicht nur eine umfassende und illustrierte Übersicht der wichtigsten Garten- und Waldbäume von Amerika bis Asien, sondern zeigt auch wissenschaftlich fundiert die Bedeutung der Bäume in der Geschichte, der Waldwirtschaft, der Landschaftsgestaltung und der Ökologie. Für spezielle Aufgaben stand dem Verfasser eine Reihe namhafter Fachleute zur Seite: Das Kapitel «Tro-

penbäume» schrieb Prof. Dr. ENRIQUE MARCET, das Kapitel «Waldbewirtschaftung» Prof. Dr. FRITZ FISCHER, beide Zürich. Die deutsche Bearbeitung besorgte Dr. JURGEN SCHWAB, das «Register der deutschen und lateinischen Baumnamen» Forstingenieur CHRISTOPH WICKI. Oswald Rathfelder

Buchhinweise

SIEGFRIED UNSELD: Begegnungen mit HERMANN HESSE. Frankfurt/M.: Suhrkamp-Verlag 1975. 268 Seiten (Suhrkamp-Taschenbuch Nr. 218). Sehr interessante und «privat» geschriebene Erinnerungen des heutigen Inhaber von HESSES Verlag. Da UNSELD in Ulm geboren wurde, verquickt sich Schwäbisches auf doppelte Weise.

Wunderliche Welt, betrachtet von WILLY REICHERT. Mühlacker: Stieglitz-Verlag 1974. 178 Seiten, 2 Abbildungen, DM 14,80. In diesem Erinnerungsbuch wird besonders deutlich, was für ein scharfer Menschenbeobachter WILLY REICHERT gewesen ist. Er kannte das Leben in allen seinen Schattierungen, durchschaute seine Zeit und blickte bis in die letzten Winkel der großen und kleinen Welt. Daß er das meiste daran «wunderlich» fand, war sein und ist unser Glück.

PETER SCHERER jr. und GERD SCHNEIDER: Gute alte Zeit? Stuttgart und Aalen: Konrad Theiss Verlag 1974.

Bilder aus der guten alten Zeit von PETER SCHERER, dazu ein Text von PETER SCHNEIDER jr. und Verse von GERD SCHNEIDER. Der Leser und Betrachter möge selbst kritisch prüfen und entscheiden. Es scheint dies alles schon so weit entfernt, kommt unserer nostalgischen «Welle» aber sehr entgegen.

Im Raum des östlichen Württemberg gibt es eine Reihe bedeutender Dorfkirchen, die in der letzten Zeit durch gute Führer erschlossen wurden. In dieser Reihe findet der Führer durch die baulich exzeptionelle Pfarrkirche St. Lukas in Tannhausen von ELMAR D. SCHMID besonderes Interesse, nicht nur, weil Tannhausen immer wieder mit dem sagenhaften «Tannhäuser» in Verbindung gebracht worden ist. Die Gestalt verdankt die Kirche den überragenden Baumeistern NIKOLAUS ESELER d. Ä. und STEPHAN WEYERER d. Ä., ferner vermutlich auch HANS STIEGLITZ, dem Baumeister der Ellwanger Wolfgangskirche. Wobei wir bei dieser «Vorstadt»-Kirche angelangt sind, die der flüchtige Ellwangen-Besucher in der Regel übersieht. Auch hier hat ELMAR D. SCHMID einen kleinen Führer geschaffen, der die restaurierte Kirche als kleines spätgotisches Juwel in den Vordergrund rückt. Beide Führer (je 36 Seiten) sind weder geschwätzig noch flüchten sie sich in verbale Nichtigkeiten, sondern fußen auf ganz eingehenden Quellenstudien. Keine Aussage ist ungeprüft übernommen worden, weshalb wir sie als vorbildlich bezeichnen dürfen.